

Zum Tage

Die Crevetten-Woche von Heyst

M.E. Brüssel, den 9. August 1948

Am vergangenen Samstag hatte der Badort Heyst offiziellen Besuch: Die Minister Van Acker und Delattre, die Provinzverwalter von Antwerpen und Westflandern, den Bürgermeister von Brügge und sonstige Persönlichkeiten. Den Anlass zu diesem Festakt bildeten die Crevetten. Es handelte sich nicht etwa um ein Wettlaufen oder Wettessen, sondern die hohen Gäste auch in dieser Hinsicht nicht zu kurz kamen, sondern um die Eröffnung einer Propaganda-Woche für Crevetten und Fische, die seitens der »Exporteurs und Grossisten der belgischen Ostküste organisiert war.

Für die Badegäste brachte die Feier eine angenehme Abwechslung für die ortseingewohnte Bevölkerung stand mehr auf dem Spiel. Man hatte darum alles freundlich und festlich hergerichtet und auch für eine Ehrengarde aus jungen Mädchen in Fischerkostümen gesorgt. Der feierliche Akt fand in einer grossen Halle statt, was bei dem bereits heraufziehenden Sturm sehr angenehm empfunden wurde. Das allgemeine Thema bildete die Notwendigkeit, das belgische Publikum dazu zu veranlassen, mehr Fische und Crevetten zu konsumieren und so die Fischer am Leben zu erhalten. Minister Van Acker hob zwei Bemerker als die härtesten unter den übrigen hervor: Den Bergmann und den Fischer.

Unter lebhaftem Beifall heftete er dann 15 der alten Fischern die Arbeitsmedaille an. Danach begab sich alles in den anstossenden Saal, wo neben den »marinen-Bildern« belgischer Maler auch alles Utensil ausgestellt war, das zur Ausrüstung eines Fischerbootes gehört, angefangen vom Kompass und Sextanten bis zu den Netzen. Während der jetzt im Lauf befindlichen Propagandawoche werden dort auch Gratisproben von Crevetten und frischen Fischen verabreicht. Daneben kann man in Aquarienkästen, die der hochw. Pater Gielen von der »Pastoor Pypeschool« in Ostende zur Verfügung stellte, die gleichen Fische in lebenden Exemplaren betrachten. Verschiedene Modelle zeigen den Plan zu der neuen Fischhalle von Zebrugges, die das »Fischerwerk«, das die Fischer selber errichten wollen.

Auf der Strasse kann man folgenden lakonischen Satz lesen: Während der Jahre 1940-45 lieferte der belgische nationale Fischfang täglich 181.934,05 kg frische Fische. Während der gleichen Periode fing jeder Fischer durchschnittlich 170.000 kg Fische.

Zum Abschluss der Woche, der hoffentlich etwas besseres Wetter beschiednen sein wird, als in ihren ersten Tagen, wird nach der Segnung des Meeres eine Parade der Fischerflotte unter Beteiligung aus England, Frankreich und Holland abgehalten werden.

Mit dem M.-G.-V. Marienchor auf Sängerbahn nach Kerkrade

(Eigenbericht des Grenz-Echo)

Das Wenigste, was man über die Fahrt des M. G. V. »Marienchor« bei seinen Sängerbahnen in Kerkrade sagen kann, ist, dass dieselbe ein mehr als würdiges Genussstück zu dem Besuche der Sänger der »Zangvereniging St. Lambertus« im vorigen Jahre in Eupen war und dass die vor einem Jahr zwischen beiden Vereinen geknüpften Freundschaftsbande noch enger und inniger gestaltet wurden. Man muss es den Kerkradern schon lassen, sie verstehen es, ihre Gäste zu empfangen! Ob es sich nun um die Vereinskönigin, mit ihrem unermüdeten und dynamischen Präsidenten Haagmans an der Spitze, um die Stadtverwaltung oder um die Sänger des St. Lambertus und ihre Familien handelt, alle haben mehr als ihr Bestes getan, um den Eupenern den Aufenthalt in Kerkrade zu einem Erlebnis zu gestalten, das sie schnell nicht vergessen werden. Alle haben sich dort zu Hause gefühlt und Stunden der Freundschaft und Freude verlebte, die eine unaussprechliche Erinnerung hinterlassen werden.

Als die Autobusse kurz nach drei Uhr Eupen verliessen, herrschte bereits bei allen Teilnehmern gute Stimmung. Die Fahrt ging ohne Zwischenfälle vonstatten. Der vollbesetzte Saal bot einen herrlichen Anblick. Ueber der Bühne war der Spruch »In duei julio - Singhet ende vreset vrot« von den Nationalfarben der beiden Länder umgeben, die auch noch an anderen Stellen auf die symbolische Bedeutung der Veranstaltung hinwies. Die Seitenwände zeigten kunstvolle Darstellungen der Notenschlüssel u. der Stadtwappen von Eupen und Kerkrade. Kurz nach 8 Uhr konnte der Vorsitz der Lambertianer, Herr M. Haagmans, Bürgermeister Zimmermann, Eupen und seine Gattin, Bürgermeister Lempens, Kerkrade und die Protokoller der Gesellschaft, den ehemaligen Kerkrader Bürgermeister Habets begrüssen. Dann eröffnete der festgebende Verein den Abend mit einer vorbildlich vorgetragenen »Brabançonne« und einem Begrüssungsschors von Burgert. Der von den Kerkrader Sängern und ihrem dynamischen Dirigenten vorigen Jahr in Eupen hinterlassene günstige Eindruck bestätigte sich gleich bei den ersten Akkorden dieses vorzüglichen Klangkörpers. Die Ausgeglichenheit der Stimmen, die Weichheit der Tenöre und die organisierte Kraftentfaltung, gepaart mit der scharfen sicheren und begeisterten Leitung ihres Dirigenten H. Scheren, machten die Vorträge dieses Chors zu einem wirklichen Kunstgenuss. Besonders möchten wir das im zweiten Teile des Programms vorgetragene sehr schwierige »Veni Creator« von A. Diepenbrock und »Ontwaak schoone Zee« von Ollman erwähnen, die dank der sicheren Leitung des Dirigenten und des ausgezeichneten Könnens der Sänger eine in jeder Hinsicht vorbildliche Ausführung erliefen.

Ein herrlicher Konzert-Abend

Gegen 8 Uhr fanden alle sich wieder in dem herrlichen Saale des St. Hubertushuis zusammen, wo das grosse belgisch-holländische Freundschaftskonzert stattfand. Der vollbesetzte Saal bot einen herrlichen Anblick. Ueber der Bühne war der Spruch »In duei julio - Singhet ende vreset vrot« von den Nationalfarben der beiden Länder umgeben, die auch noch an anderen Stellen auf die symbolische Bedeutung der Veranstaltung hinwies. Die Seitenwände zeigten kunstvolle Darstellungen der Notenschlüssel u. der Stadtwappen von Eupen und Kerkrade. Kurz nach 8 Uhr konnte der Vorsitz der Lambertianer, Herr M. Haagmans, Bürgermeister Zimmermann, Eupen und seine Gattin, Bürgermeister Lempens, Kerkrade und die Protokoller der Gesellschaft, den ehemaligen Kerkrader Bürgermeister Habets begrüssen. Dann eröffnete der festgebende Verein den Abend mit einer vorbildlich vorgetragenen »Brabançonne« und einem Begrüssungsschors von Burgert. Der von den Kerkrader Sängern und ihrem dynamischen Dirigenten vorigen Jahr in Eupen hinterlassene günstige Eindruck bestätigte sich gleich bei den ersten Akkorden dieses vorzüglichen Klangkörpers. Die Ausgeglichenheit der Stimmen, die Weichheit der Tenöre und die organisierte Kraftentfaltung, gepaart mit der scharfen sicheren und begeisterten Leitung ihres Dirigenten H. Scheren, machten die Vorträge dieses Chors zu einem wirklichen Kunstgenuss. Besonders möchten wir das im zweiten Teile des Programms vorgetragene sehr schwierige »Veni Creator« von A. Diepenbrock und »Ontwaak schoone Zee« von Ollman erwähnen, die dank der sicheren Leitung des Dirigenten und des ausgezeichneten Könnens der Sänger eine in jeder Hinsicht vorbildliche Ausführung erliefen.

Der durch eine Anzahl Sänger des Eupener Männerquartetts verstärkte »Marienchor« stellte sich dem Kerkrader Publikum mit zwei Werken Willy Mommers (Laudate Dominum und Magnificat) vor. Besonders das letzte Werk erzielte einen überzeugenden Erfolg und erregte allgemeine Bewunderung. Sowohl der Chor wie auch der Dirigent hatten Samstag einen ganz besonders guten Tag, sodass es verständlich ist, dass sie sich die Gunst der Kerkrader Gesangsliebhaber voll und ganz eroberten. Besondere Bewunderung erregte die Geschmeidigkeit und die wunderbare Finesse, mit der Willy Mommer — besonders die leichteren Sachen — bringt. Es ist uns unmöglich, alle Darbietungen im Einzelnen zu beschreiben, und wir beschränken uns darauf, zu erklären, dass es für beide Chöre ein grosser Erfolg war.

Als Solisten traten Frau D. Paffen-Platen, die mit ihrer silberhellen und feingepflegten Sopranstimme Arias aus La Bohème und Cavalleria Rusticana brachte, während der Heerleer Tenor J. Helder sich mit »Liebeslied« und »Martha« die Herzen aller Zuhörer im Sturm zu erobern suchte. Aus Eupen warteten Heinz Heeren mit Herodiade und Carmen und der Raerener Bassist Fritz Radermacher mit »Fünftausend Thaler« aus dem Wildschütz von Lortzing auf. Sie erzielten ebenfalls für ihre vorzüglichen Leistungen übergrossen und verdienten Beifall.

Zum Schluss noch ein Wort über die von beiden Chören gemeinschaftlich vorgetra-

genen Werke »Sanctus« von Schubert und »Jubilate Deo« von Scheren-Vater, die unter Leitung von Mommer und Scheren-Sohn zu mächtigen Tongemälden wurden und den Konzertabend würdig abschlossen. Zu Beginn desselben hatte Präsident Haagmans die Eupener Gäste mit herzlichen Worten begrüssert u. erinnerte an den unvergesslichen Besuch der Kerkrader Sänger in Eupen und drückte die Hoffnung aus, dass es den Eupenern ebenso gut in Kerkrade gefallen werde. Die in Eupen angeknüpften Freundschaftsbande würden

„Wer gut singt, betet doppelt“

Dann begaben alle Teilnehmer sich zum Rathause der Stadt, wo sie im althergebrachten Ratsaal von Bürgermeister Lempens und den »Wethouders« empfangen wurden. Der Bürgermeister begrüsserte die Eupener Gäste und fand treffende Worte, um die Zusammenarbeit der beiden Länder auf allen Gebieten hervorzuheben. Nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf kulturellem Gebiete müsse Benevolus ein Beispiel für alle Länder darstellen. Der Redner lobte dann in begeisterten Worten den Männergesang. Der Gesang sei das schönste Instrument, das Gott selbst in den Menschen gelegt habe. »Ich selbst habe gestern Abend den Worten des heiligen Augustinus »Wer gut singt, betet doppelt« eine herrliche Bestätigung gegeben.« Zum Schluss drückte der Bürgermeister noch den Wunsch aus, dass das Eupener Land, das in den letzten Jahren so heiss untermitten wurde, nun den verdienten Frieden und die unerlässliche Ruhe gefunden haben möge. Er überreichte dem Präsidenten sodann eine künstlerisch ausgestattete Ehrenurkunde der Stadt Kerkrade und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass noch manche gemeinsame Sängerfeste in Eupen und Kerkrade stattfinden möchten.

Willy Rutte, der nur schwer seine Rührung verbergen kann, dankt dem Bürgermeister für den wunderbaren Empfang und die vorzügliche Gastfreundschaft der ganzen Kerkrader Bevölkerung. Auch er drückt die zuversichtliche Hoffnung aus, dass die angeknüpften Freundschaftsbande immer enger werden.

Die St. Lambertianer singen dann eine begeisterte Brabançonne, welche die Eupener mit dem musikalischen Hoch und dem Spielmann beantworteten. Kerkrade folgt mit dem »Wilhelmus«, worauf der Bürgermeister noch einige besonders herzliche Worte an Willy Mommer richtet, wobei er ganz besonders dessen künstlerische Fähigkeiten betont und von der bewährten christlichen Vierschaft der Mommers spricht.

Darauf folgte im Vereinslokal der »Zangvereniging« ein gemütlicher Früh-

schüssung der Gäste erschienen. Als die Wagen vor dem Vereinslokal Halt machten, waren dieselben sogleich von allen Mitgliedern des St. Lambertus umgeben. Liebe Bekannte und Freunde vom vorigen Jahre schüttelten sich die Hände und gaben laut ihre Freude über das frohe Wiedersehen Ausdruck. Nachdem im schönen Park des Krankenhauses eine Aufnahme gemacht worden war, begaben sich alle Sänger wieder in das Vereinslokal, wo das erste Glas Bier und die ersten »Oude Kluis« geleert wurden. Eine kurze gemeinschaftliche Probe — es klappte gleich ganz ausgezeichnet und zur Zufriedenheit der beiden Dirigenten — und bald ziehen die Eupener Gäste mit ihren Gastgebern deren Heim entgegen, um alle ohne Ausnahme dort während der Zeit ihres Aufenthaltes im wahren Sinne des Wortes verwöhnt und verpöppelt zu werden. Bei den Kerkradern hiess es nur immer, »wir müssen »Bevanche für Eupen nehmen«, und man kann nur sagen, dass ihnen das mehr wie gelungen ist. In jeder Familie, wo ein Eupener zu Gast war, wurde ein wirkliches Fest gefeiert, kurz es gab zu viel des Guten. Diese hervorragende Bewirtung muss man umso höher bewerten, als in Holland noch alles ziemlich streng rationiert ist. Doch davon hat ganz gewiss kein einziger Eupener bei seinem Gastgeber das Geringste gemerkt!

Dirigenten- und Empfang im Rathause

Sonntag morgen waren die meisten Sänger bereits wieder früh auf den Beinen. Sie benutzten die Morgenstunden zum Besuch der Messe und zu einem Rundgang durch die Stadt. Die etwas kühlen Witterung, sah sich in ihren Erwartungen getäuscht, da alle Geschäfte ohne Ausnahme Sonntag geschlossen sind. Wir machen von der Gelegenheit Gebrauch, um einen Blick auf die nahe deutsche Grenze zu werfen und die mit grossen Löchern versehene Stacheldrahtabsperrung und dadurch schlafende Kinder mit Körben und Paketen zu bewundern. Es ist eben hier wie überall an der Grenze, die Zollbeamten können ja nicht alles sehen, obgleich die Kontrolle im allgemeinen recht streng ist.

Die Mitglieder der beiden Vereine trafen sich kurz vor 11 in der Nähe des Friedhofes zu einer kurzen Ehrung am Grabe des verstorbenen Dirigenten der Zangvereniging St. Lambertus, H. Scheren-Vater. Der Marienchor sang das »O bene Jesus von Mommer und »Beati Moritui«, worauf Präsident Rutte einen Blumenstrauß auf das Grab niederlegte.

Der Ausklang

Die Mitglieder der beiden Vereine trafen sich kurz vor 11 in der Nähe des Friedhofes zu einer kurzen Ehrung am Grabe des verstorbenen Dirigenten der Zangvereniging St. Lambertus, H. Scheren-Vater. Der Marienchor sang das »O bene Jesus von Mommer und »Beati Moritui«, worauf Präsident Rutte einen Blumenstrauß auf das Grab niederlegte.

Die Mitglieder der beiden Vereine trafen sich kurz vor 11 in der Nähe des Friedhofes zu einer kurzen Ehrung am Grabe des verstorbenen Dirigenten der Zangvereniging St. Lambertus, H. Scheren-Vater. Der Marienchor sang das »O bene Jesus von Mommer und »Beati Moritui«, worauf Präsident Rutte einen Blumenstrauß auf das Grab niederlegte.

Die Mitglieder der beiden Vereine trafen sich kurz vor 11 in der Nähe des Friedhofes zu einer kurzen Ehrung am Grabe des verstorbenen Dirigenten der Zangvereniging St. Lambertus, H. Scheren-Vater. Der Marienchor sang das »O bene Jesus von Mommer und »Beati Moritui«, worauf Präsident Rutte einen Blumenstrauß auf das Grab niederlegte.

Quer durch Eupen-Malmedy-S-Vith

Wichtig für Arbeitgeber

Eupen. — Das Amt für Soziale Sicherheit macht alle Arbeitgeber darauf aufmerksam, dass die sozialen Abgaben für das 2. Trimester 1948 vorgeben für den August auf das Postschekkonto des Amtes für Soziale Sicherheit, 102, rue du Prince Royal, Brüssel, einzuweisen sind. Gleichzeitig sind die gewöhnlichen Formulare sowie die notwendigen Meldungen auf dem den Arbeitgebern zugegangenen Spezialformular einzureichen.

Ein erstes Experiment der Flurbereinigung

Eupen. — Wir schreiben bereits kürzlich, dass man sich wie in mehreren anderen Ländern (z. B. Frankreich und die Schweiz) auch in Belgien eingehend mit der Frage der Flurbereinigung befasst. Diese stellt ein sehr vielfältiges und äusserst schwieriges Problem, das in allen Einzelheiten genau geprüft werden muss.

Das Finanzministerium hat nun den Beschluss gefasst, ein erstes Experiment in Francorchamps zu unternehmen. Francorchamps ist so die erste Gemeinde Belgiens, für die eine Flurbereinigung ins Auge gefasst wird.

Die elssässischen Kriegsgefangenen in Russland

Eupen. — Im Moskauer Rundfunk ist wiederholt die Behauptung aufgestellt worden, in der Sowjetunion befinden sich keine Kriegsgefangene französischer Herkunft mehr, obwohl, genau wie in den belgischen Ostkantonen, eine grosse Anzahl von im Elsass lebenden Familien auf Umwegen erfahren hat, dass ihre Söhne, die während des Krieges von den Nazis in deutsche Uniform gesteckt wurden und denen sie seit langer Zeit ohne Nachricht sind, in russische Gefangenschaft gerieten sind. Dieser Tage trat in Kehl der aus Ravensbrück stammende 24jährige Charles Ingwiller ein, der mit einem Transport Deutscher ein, der am 13. Juli Odessa verliess hat. Er erklärte, dass er nur deshalb freigelassen worden sei, weil er sich als Deutscher ausgab. Er habe in russischen Gefangenenlagern mehrere Landsleute getroffen, die in ihren Heimatgemeinden auf der Vermisstenliste stehen. Einige, an deren Namen er sich leider nicht erinnern könne, seien von den Russen in Arbeitelager verschickt worden. Der Fall hat in Frankreich grosses Aufsehen erregt, insbesondere, nachdem vor einigen Monaten ein französischer Repatriierungsoffizier, der dabei bemerkt Mitglied der Kommunistischen Partei ist, mit aller Bestimmtheit versichert, er habe in der Sowjetunion keine Elssässer mehr in den Kriegsgefangenenlagern ausfindig machen können.

Die Ausstellung der Reisepässe

Eupen. — Das Staatsblatt vom 8. August bringt eine Verordnung des Prinzregenten, derzufolge die ab 16. August mit dem Ausstellen der Reisepässe beauftragten Behörden ermächtigt werden, zur Deckung der Kosten der Pässe eine Sondergebühr von 15 Franken zu erheben. 10 Franken müssen an die Staatskasse abgeführt werden, während 5 Franken für die mit der Ausgabe der Pässe beauftragten Dienststelle zur Deckung der dadurch entstehenden Verköstigungskosten bestimmt sind.

Prof. Nisin, erster Preisträger bei einem Wettbewerb der BBC.

Eupen. — Professor Dr. Nisin vom hiesigen College patronné nahm kürzlich an einem von Londoner Rundfunk ausgeschriebenen Hörerwettbewerb teil. Unter den 6000 eingegangenen Antworten wurde die seine als beste befunden und Prof. Nisin der erste Preis zugesprochen, der in einer Einladung nach England bestand. Er wurde dort auch bei der BBC. empfangen, zu einem Frühstück eingeladen und aufgefordert, selber einen Vortrag ins Mikrophon zu sprechen.

Die politischen und bürgerlichen Ehrenrechte

Eupen. — Der beigeordnete Arrondissementkommissar macht noch einmal darauf aufmerksam, dass alle Personen, die vor dem 1. Oktober 1947 wegen Unbürgerlichkeit endgültig ihres Amtes entbunden worden sind, ab 26. Juni 1948 über eine Frist von 2 Monaten verfügen, um bei dem für ihre Gemeinde zuständigen Staatsanwalt Einspruch zu erheben, um die ihnen zugleich mit der Amtsenthebung aberkannten bürgerlichen und politischen Ehrenrechte wiederzuerlangen.

„Der jüngste Automobilist“

Eupen. — Am 12. Juli veröffentlichte das »Grenz-Echo« unser diesem Titel eine Meldung aus Innsbruck, worin ein jähriger Junge aus München als jüngster Fahrer der Welt bezeichnet wurde. Aus einer Zuschrift, die wir aus Welkenraedt erhielten, geht nun hervor, dass dieser Titel ihm von dem erst 5jährigen Charles Delsing aus Zeist in Holland streitig gemacht wird. Dieser lenkt ein Miniatur-Auto, das einem Mercedes-Benz-Wagen nachgebildet wurde. Es besitzt einen einzylinderigen Benzinmotor, mit dem es 18 km Geschwindigkeit erreichen kann. Der Wagen wurde in der Werkstätte seines Vaters, Herrn Charles Delsing in Zeist, konstruiert, eines Bruders des Herrn Louis Delsing aus Welkenraedt, Präsident der Politischen Gefangenen der 10 annerkierten Gemeinden. Der Miniaturwagen soll demnächst in Welkenraedt und vermutlich auch in Eupen ausgestellt werden.